

STEIERMARK AKTUELL



Miniaturbild der Riesenmission. Nachdem die Forschungs-sonde „Philae“ auf dem Kometen „Tschuri“ nun im Ruhemodus ist, geht die Rosetta-Mission mit steirischer Beteiligung weiter. „Wir sind auf einem guten Weg, Kometen besser zu verstehen. Ihre Oberflächeneigenschaften scheinen ganz anders zu sein, als bisher gedacht“, vermuten die Forscher.

ZAHL DER WOCHE ...

156 tausend Steirer. Jeder Steirer verdient durchschnittlich 1.800 Euro im Monat. Wer nur bis 60 % dieses Einkommens zur Verfügung hat, gilt als armutsgefährdet. 156.000 Steirer – also jeder siebte – fallen in diese Gruppe.

Sozialpartner-Krise

Bei den steirischen Sozialpartnern hängt der Haussegen schief: AK-Präsident Josef Pesserl hatte nach einer Analyse der Unternehmensgewinne von 2009 bis 2013 erklärt, dass die Wirtschaftskrise bewältigt sei – Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung sind da ganz anderer Ansicht. Die Präsidenten der WK, Josef Herk, und der Industriellenvereinigung, Jochen Pildner-Steinburg, reagierten verärgert: „Die Wirtschaftskrise von 2009 war nie überwunden. Wir befinden uns jetzt auf dem Weg in ein reales Loch. Dieser Angriff, den Pesserl auf die Wirtschaft geritten hat, ist absolut unqualifiziert und für uns unverständlich.“



Kritik an Abschaffung

Die Grazer Fraueneinrichtungen strukturieren sich um. So sollen Gewaltschutz und Qualifizierung künftig stärker gefördert werden, während etwa beim Thema Gesundheit gespart werden soll. Für die größte Aufregung sorgt allerdings die von Frauenstadträtin Martina Schröck bekannt gegebene Abschaffung der Frauenbeauftragten. Sie soll durch eine Frauenombudsstelle, eine zentrale Anlaufstelle, ersetzt werden.



Nikolaus Kallitsch
GF Raiffeisen Bauträger

■ **In Graz soll eine sogenannte „Smart City“ entstehen. Der neue Stadtteil rund um das alte Industrieviertel Waagner-Biro soll für höchste Lebensqualität stehen. Was darf man sich darunter vorstellen?**

Im Mittelpunkt stehen die Lebensqualität und leistbares Wohnen. Mit intelligenten Gebäuden und einzigartigen Außenräumen. Vielleicht mit einem Fischmarkt, wohl mit Kletter- und Kräutergarten, womöglich mit einem Dschungel im öffentlichen Park, mit Cafés und Pubs, Hochkultur und Kleinkunst, – alles außergewöhnlich!

■ **Es wird vor allem betont, dass der neue Stadtteil nachhaltig wird – sprich ressourcenschonend und emissionsarm ist. Wie genau soll das funktionieren?**

Wir setzen auf erneuerbare Energien, e-Mobility, „cars to go“ und bikesharing. Wichtig sind kurze Wege zwischen Arbeit, Ausbildung, Einkaufen und Wohnen. Daher soll auch die öffentliche Verkehrsanbindung sein. Je dichter die Straßenbahn- und Busverbindungen, desto entbehrlicher wird das Auto.

■ **Wie konkret sind die Pläne?**

Es kann morgen losgehen. Die Architekten-Wettbewerbe haben spektakuläre Siegerprojekte hervorgebracht. Derzeit laufen die Behördenverfahren.